

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

297 (30.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25577)

Wien, 29. Okt. Aus Budapest wird von gestern abend gemeldet, daß die Post- und Telegraphenverbindungen mit Ungarn und Serajewo seit gestern früh unterbrochen sind.

In Prag ist es zu einem vollständigen Umsturz gekommen. Der tschechische Nationalausschuß hat die lokale Regierung in die Hand genommen. Die kaiserlichen Absichten wurden überall entzerrt, die Firmamenten mit tschechischen Aufschriften heruntergerissen, ebenso die kaiserlichen Adler. Auf allen Plätzen wurden Ansprachen gehalten, in denen die Verherrlichung der tschechischen Republik Ausdruck fand.

Die Deutschen in Böhmen erkennen ihrerseits die tschechische Nationalregierung nicht an. In Aulitz fand eine Vertrauensmännerversammlung des deutschen Volkstrates in Böhmen statt, die sich für den Anschluß Deutsch-Böhmens an das Deutsche Reich aussprach und an die tschechische Nationalversammlung in Wien eine Eingabe richtete, worin als erste Aufgabe die Herstellung einer dauernden staatsrechtlichen Verbindung mit dem Deutschen Reich bezeichnet und die Errichtung einer Provinz Deutsch-Böhmen verlangt wird. An den deutschen Reichskanzler wurde ein Telegramm gerichtet, in dem den unerlöschlichen Gefühlen unzerbrechlicher Gemeinschaft mit den deutschen Stammesbrüdern ausgedrückt wird.

Das Kriegspressequartier meldet: Wie von unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, ist die den gestrigen Wäntern gebrachte Meldung über die Zurückziehung der österreichischen Truppen aus Rußisch-Polen vollständig unrichtig.

Der kommende Preissturz.

Es läßt sich jetzt schon sagen, daß die Mengenstatistik, die uns während des Krieges vorgelegt wurde, in wesentlichen Punkten falsch war. Wir haben diese Statistik allerdings immer mit großer Vorsicht benutzt und haben es unwillkürlich nicht fehlen lassen. Man wird unterfragen müssen, wer für die geradezu unerhörten statistischen Fehler verantwortlich zu machen ist, denn diese Fehler haben, ganz abgesehen von einer schiefen Auffassung der Kriegsmöglichkeiten, die Verwendung ungeheurer Menscheneinsatz und eines riesigen Apparates zur Folge gehabt. Die ganze Übergangswirtschaftsorganisation mit all ihren Begleiterscheinungen, mit vorlaufenden Reichstagsdebatten, mit ausgedehnten Veröffentlichungen usw. beruht auf den Fehlern der Mengenstatistik. Zunächst sei auf unsere Straßraumstatistik hingewiesen, die uns in dem Glauben versetzt hat, nach dem Krieg würde die Rohstoffversorgung unter starkem Frachtraummangel leiden. Es kann jetzt behauptet werden, daß das nicht der Fall sein wird, denn der umfangreiche Neubau an Zonen- und hat allem Anschein nach die Kriegsverluste der Handelschiffahrt mindestens ausgeglichen. Es wird sogar von Sachverständigen behauptet, daß bei Kriegsende mehr Frachtraum vorhanden sein wird, als bei Kriegsanfang, insbesondere infolge der erfolgreichen Schiffbauanstaltungen der berechtigten Staaten. Das neutrale Ausland erwartet daher gleich nach Kriegsende ein schnelles Sinken der Frachtraten und die Ermöglichung großer Gütertransporte.

Auch Deutschland wird, wenn überhaupt der weltwirtschaftliche Wert wieder frei wird, genügend Güter erhalten können, von manchen Gütern sicherlich mehr, als ihm lieb ist. Denn der Weltmarkt ist überhäuft mit allerlei wichtigen Produkten, mit Lebensmitteln, mit Baumwolle, mit Wolle, mit Tabak, Reis, Tee, Gummi usw. Mit Recht weist man im neutralen Ausland auch auf die außerordentliche Ausdehnung der Fabrikunternehmungen hin, auf den kommenden Andrang von Arbeitskräften, auf die Vermehrung der landwirtschaftlichen Bauernwirtschaften usw. Es ist also gar nicht daran zu denken, daß die Welt, wie man befürchtet hat, lange Jahre hindurch Nahrungsmittel und Lebensmittelmangel erleiden muß. Wenn man die Außenhandels- und Schiffahrtspolitik nur einigermaßen vernünftig betreibt, so hat die ganze Welt genug Speise und Trank, genug Kleidung, Kupfer, Nadeln, Gummi usw.

Die Folge davon wird selbstverständlich ein schneller Rückgang der Kriegspreise sein. Diese Preise sind überaus unnatürlich, sie beruhen auf ganz bestimmten Kriegsnöwendigkeiten, die aber mit dem Ende des Krieges, wegfallen und der natürlichen Wirkung von Angebot und Nachfrage Platz machen. Schon seit einiger Zeit haben die Schleichändler und Wucherer das Hintertreffen bemerkt. Der Kursfall an den internationalen Börsen ist kennzeichnend für das, was auf dem Warenmarkt kommen wird. Ein Güterpreissturz ist gar nicht zu vermeiden, wenn auch der riesigen Inflation wegen, die Kaufkraft des Geldes vorerst nicht wieder die alte werden wird. Ob sie überhaupt in absehbarer Zeit wieder zur Friedensaufkraft wird, muß bezweifelt werden. Daß aber das unnatürliche Preisgebäude zusammenstürzt, daran kann wohl kein Zweifel sein. Wie man unter solchen Umständen die Liebergangswirtschaft organisatorisch regeln wird, ist jetzt noch nicht zu sagen. Sicher wird die Regelung anders ausfallen, als man bisher glaubte.

Die Parlamentarisierung in den Bundesstaaten.

Der tschechische Staatsminister Dr. v. Gwald gab im Verfassungsausschuß der zweiten Kammer folgende Erklärung ab:

Nachdem für Preußen die Einführung des gleichen Wahlrechts ohne jede Zusatzstimm und die Einführung der Verhältniswahl für große Wahlkreise als gesichert zu betrachten ist, trägt die Großherzogliche tschechische Regierung kein Bedenken, heute schon zu erklären, daß sie die Aufhebung des Mehrstimmrechts und die Einführung der Verhältniswahl für die Wahlkreise, in denen mehrere Abgeordnete zu wählen sind, vorschlagen wird, wenn nach dem Ergebnis der Ausschüßverhandlungen die erforderliche Mehrheit sich hierfür finden wird. Ferner ist die Regierung bereit, mit dem Ausschüß über weitergehende Wünsche zur Änderung des Wahlgesetzes und der Wahlkreisgesetze zu beraten.

Weber die Frage der Teilnahme von Vertrauensmännern des Parlaments an den Regierungsangelegenheiten äußerte sich der Staatsminister wie folgt: Der Großherzog hat erklärt, daß er sich auch weiterhin bei der Auswahl der Minister nicht auf den engeren Kreis der Staatsbeamten beschränkt, sich vielmehr stets bemüht habe, nur solche Männer zu berufen, von denen er glaube annehmen zu dürfen, daß sie das Vertrauen des Volkes genießen. Der Großherzog hat sich aber im Einklang mit unseren Vorschlägen und Wünschen bereit erklärt, in Zukunft solche Berufungen nicht vorzunehmen, ohne daß durch vorheriges geeigertes Benehmen festgelegt worden ist, daß die zu Berufenden auch von Vertrauens- oder parlamentarischen Körperschaften getragen sind.

Die tschechischen eingetretene Revorimentierung im Reich wird wohl auch auf Württemberg ihre Rückwirkung ausüben, und der im nächsten Monat zusammenzutretende Landtag dürfte sich mit der Frage beschäftigen, zumal da sich die Sozialdemokratie neuerdings mit starkem Nachdruck für die Parlamentarisierung ausgesprochen hat und die Vorlage eines Reformprogramms, das die Aufhebung der Ersten Kammer, Einführung der allgemeinen Verhältniswahl, Errichtung eines verantwortlichen Ministeriums aus den gewählten Vertretern des Volkes und anderes fordert. Die übrigen Parteien haben zu den veränderten Verhältnissen noch nicht Stellung genommen. Hinsichtlich der künftigen Haltung der Regierung wird man nicht fehl gehen in der Annahme, daß auch die Württembergische Regierung heute dem Gedanken der Parlamentarisierung durchaus entgegenkommend gegenübersteht.

Die sächsische „Staatszeitung“ meldet: Mit Rücksicht auf die Neugestaltung der Regierung haben die sächsischen Staatsminister sämtlich den König gebeten, ihre Ämter zur Verfügung stellen zu dürfen. Der König sah sich in Würdigung der von ihnen vorgetragenen Gründe bewogen, den vorstehenden Staatsministern im Gesamtministerium, dem Staatsminister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts und dem Staatsminister der Finanzen auf deren erneutes Ansuchen den von ihnen zu seinem großen Bedauern erbetenen Uebertritt in den Ruhestand zu bewilligen.

Im weimariischen Landtage bereitet die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag vor, der die Einsetzung eines Verfassungsausschusses fordert, um gemeinsam mit der Regierung Vorlagen der Demokratie für die Staats- und Landesverfassungen auszuarbeiten. Staatsminister Dr. Nolte hat folgende Erklärung abgegeben: Nach einem Beschluß des Landtages vom 4. Dezember 1917 war der Staatsregierung die Frage zur Erörterung gestellt worden, ob die Wahlen zum Landtag und zu den Bezirksparlamenten, sowie die Gemeindevahlen, künftighin nach den Grundgesetzen des Reiches, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlverfahren erfolgen sollen. Nachdem die Staatsregierung in Würdigung der gegenwärtigen Verhältnisse in eine Prüfung dieser Frage eingetreten ist, wird sie dem Landtage seinerzeit eine dem Ergebnis dieser Prüfung entsprechende Vorlage zugeben lassen.

Kleine politische Nachrichten.

Reichstagsabg. Ruckhoff erklärte nach Bericht des „A. D.“ in einer sächsischen Zentrumsversammlung, er könne aus besserer Quelle versichern, daß der Kaiser nicht an der Krone liege. Wenn der Vordemlichst gekommen sein sollte, wo seine Abkündigung zum Besten des Volkes erforderlich wäre, würde er nicht zögern, seine Krone niederzulegen.

Bei der Reichstagswahl im ersten Berliner Wahlkreis stieg der Fortschrittler Justizrat Kempner, der 2607 Stimmen erhielt, während auf den Sozialdemokraten Heumann 2234 Stimmen entfielen. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich schwach; von 12 455 Wählern waren nur 4841 an der Urne erschienen. Der bisherige Vertreter des Wahlkreises war der verstorbenen Reichstagspräsident Dr. Kaempf. Der Wahlkreis bleibt also der Fortschritt. Volkspartei erhalten.

Zur Kriegslage.

Endlich einmal ein englischer Ton, der Protest des deutschen Botschafters in Wien, des Grafen Welbel, gegen den Abfall der Donau-Monarchie von den gemeinsamen Abmachungen! Es ist wie ein Entgegenkommen gegen das abwärts laufende Rad unseres Geschicks. Natürlich ist spät und nutzlos, aber er tut doch wohl, der Klang der alten Energie in dieser furchtbaren Zeit des geistigen Nachgebens und der demütigenden Unterordnung. Hätten wir den Streich Andraßys nur mit dem Anlauf der Deutschösterreicher zu uns beantworten können! Der Gegenzug durch Ansetzung einer allgemeinen deutschen Volksversammlung und Zusammenschluß aller völkischen Gebietsteile wäre ein Stück von hundertfacher Größe gewesen und hätte die schmerzliche Uebertragung, von der Graf Welbel spricht, einigermaßen ausgeglichen. Die Bestimmungen der 3 1/2 Millionen Deutschböhmern und der 7 Millionen der übrigen Deutschösterreicher gegen die tschechische Herrschaft und für Selbstbestimmung wären eine gute Grundlage dafür gewesen. Wir müssen diese Entwicklung der Zukunft überlassen. Aber das Geschick der Deutschösterreicher und ihre ganze Kulturentwicklung sind fortan mit dem Deutschen Reich noch untrennbar verbunden.

Am Wiener Ballplatz ist man gleich gründlich vorgegangen und hat die Unterwerfung nicht allein Wilson, sondern allen Ententestaaten übermitteln. Das hatte den Nachdruck der beiden Gebieten in Wien und Wien zur Folge, die der Bündnispolitik treu blieben. Wie bei der Türkei die Versprechungen der Entente das Weingebirge zur Lösung von Deutschland waren, so hat Wilson Österreich durch eine von Deutschland unterschriebene Erklärung reif gemacht für den Sonderfrieden. Vielleicht spricht sich die Verschönerung der Stellung der Entente zu Österreich und zu Deutschland auch in der Haltung gegenüber den beiden Räubern aus. Kaiser Karl scheint in eine Art Schoßkind mancher Ententepolitik zu sein, auf den sie ihre Hoffnungen setzen, während Kaiser Wilhelm, wie schon aus den Weingebirge-Forderungen der feindlichen Presse hervorgeht, den unerbittlichen Satz aller

auf sich geladen hat. Wenn der Kaiser wirklich erkrankt hat, so sollte sein Friedenshindernis sein, so zeigt das seine tiefe Einsicht in die Wünsche der Feinde und in die Notwendigkeiten für uns. Ob damit die neuerlich beschlossene Ausdehnung der Reichsgewalt in militärischer Hinsicht zusammenhängt, das muß nach den bisherigen Neuerungen der Mehrheit bezweifelt werden.

Militärisch kam uns der Abfall der Oesterreicher und Ungarn in die bedängteste Lage bringen, um so mehr, je weniger man dort die Zügel in der Hand behält, wovon die blutigen Anstöße in Budapest, Ugram und Fiume ein Beispiel ergeben. Das Fehlen der Plawentz, wenn es dort auch zu Rückverlegungen gekommen ist, muß unter diesen Umständen als ein Wunder betrachtet werden. Die Errichtung von ungarischen Arbeiter- und Soldatenräten zeigt das Vordringen des Bolschewismus, vor dem auch die Entente die selben Angst haben. (In Holland gab es auch schon Soldatenräte!) Wir müssen uns fragen, wie weit das geschehene Donaukreuz fortan den militärischen Forderungen des Verbändes widersteht.

Die Entente dringt mächtig von Süden vor und arbeitet sich hauptsächlich nordwärts, gegen die Donau in der Mitte, gegen die Türkei nach Osten und westwärts durch Serbien und Montenegro. Dazu Italien, dem gegenüber ein zerstücktes Österreich, wenn der Friede nicht gewährt würde, nicht mehr viel halt bietet. So haben sich die Dinge an unserer Süd- und Ostfront durch den Abfall der Bundesgenossen verhängnisvoll ausgeht, wogegen uns der Vorteil der inneren Linie und der ungeheuer verstärkten Front zuzustatten kommt. Wir können nur wünschen, daß wir unsere Außenposten glücklich wieder innerhalb unserer Grenzen und zu Hause bekommen.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes, von denen wir annehmen, daß sie in Berlin bereits vorliegen, werden darüber des Näheren schreiben lassen. Mit einem Aufsatzen nahmen wir die Nachricht von der Bereitwilligkeit der Entente hin, zu unterhandeln, nachdem eine Spaltung oder eine Verwirrung über die gemeinsamen Ziele angenommen werden mußte, die die Sache in die Länge zog, ja, sogar mit der Absicht der hinausgezögerten rechnete der erst am 5. November stattfindenden Wahl des Präsidenten in Washington wegen. Es ist kaum anzunehmen, daß Roosevelt Wilson erschwerte Schwierigkeiten machen kann. Ein Mann von so offensichtlichem Entschluß behält die Macht in der Hand, deren sich in solchen Fällen kein autokratischer Kaiser je rühmen dürfte. Jede unnütze Verlangsamung der Vorberhandlungen ist uns unlieb. Das bekräftigt auch Ludendorffs Friedensschrift. Sie kostet uns Unersprechliches. Auch der Entente muß daran gelegen sein, zu einer schnellen Einstellung der Feindseligkeiten zu kommen. Die unglücklichen Opfer der belgischen Zivilbevölkerung schreien zum Himmel. Wir können uns dabei Gots bei Dank auf neutrale Gebiete beziehen, daß wir die feindlichen Bombardements verjagen und die Zukunft der von den englischen Bombardements verjagten Bevölkerung begünstigen. Daß die bedauerlichen Verluste dabei unter Mangel, Mähe und Grippe furchtbar sind, sollte Wilson auch ein Antrieb sein, rascher zu handeln. Das ganze Land wird sonst zur Wüste.

Die deutschen Bischöfe haben den Papst um Vermittlung für einen Gerechtigkeitsfrieden gebeten. Wilson wird sich freuen, und wenn er sich nicht überschätzt vor Selbstbewußtsein, dann müssen wir loben. Alles ist ihm zu Willen. Er beherzigt die ganze Welt. So viel Macht war noch nie in eines Menschen Hand vereint. Wir müssen uns bescheiden. Mit schwerem Groll im Herzen. Aber ohne jede Aussicht als das Vertrauen zu Hindenburg, daß sein Weichen die Ausschichten wenigstens noch etwas bessert. Aussehen — wer weiß, was uns noch bleibt! Wenn wir nur erst den Umfang unseres Leidens kennen! Die Spannung ist unerträglich. Zugleich bereitet sich die weitere Demokratisierung vor. Wir sollten sie alle himmelhoch mit der festen Wut, sie zu unserem Fortkommen in der Zukunft auszurufen. Die Bundesstaaten folgen dem Weide. Wie sollten sie auch widerstehen, das ganze Ganze sich nicht halten konnte vor der gewaltigen Flut. Halten wir nur immer an dem Gedanken einer Nationaldemokratie fest, in der die Erweiterung der Volkrechte mit einer engen völkischen Zusammenziehung Hand in Hand geht. Und aus der soll der deutschen Sache und dem deutschen Volke neue Kraft und schönere Blüte erwachsen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter mit beideren Jahren erschienenen Gütern bereits ein mit großer Güte angeordnet. Mitteilungen und Berichte über den Gang der Arbeiten sind der Schatzkammer zu übersenden.

Oldenburg, 30. Okt.

* Die Ueberlieferung des Großh. Soflagers von Rastede nach Oldenburg findet im Laufe des heutigen Tages statt. Seit Mitte Juni hat der Hof in der Sommerresidenz Rastede gewohnt.

* Militärische Personalien. Wittmeister v. Benckert, Kavallerie-Abteilung 52 (Waffenber der Großh. Königs-Kommission), wurde zum Major befördert.

* Das Eiserne Kreuz I. Klasse, erhielt Rizewachmeister und Offizierskapitän Artur Woltje aus Nürtingen, s. Z. vermundet, Unfallschaden durch Wollfänger bei Rastede.

* „Zwölf heimatische Aufsätze“ nennt Georg Janßen in Sitten eine in Buch, das er im Selbstverlag hat erscheinen lassen und das wir hiermit allen Freunden unserer engeren Heimat warm empfehlen. Mit großem Wissen und unendlichem Fleiß hat — so schreibt das „Kriegsheim“, das Organ des oldenburgischen Kriegerehrfürsorgevereins, — hier ein Mann aus dem Volke ein Buch geschaffen, das für den einfachen Leser die für den Gelehrten gleich anziehend ist. Georg Janßen ist Militär-Zwilling, muß einen Krankenhaustisch benutzen und ist wegen außerordentlicher Schwäche der Augen genötigt, sich vorlesen zu lassen und schriftliche Arbeiten zu diktieren. Mancher Kriegesbeschädigte, der am Leben verbleiben möchte, kann sich an ihm ein Beispiel nehmen, an ihm sich aufzuheben. Die zwölf Aufsätze bringen Geschichtliches aus der Heimat, aus dem Norderland und besonders aus dem heimatischen Dorfe, aber sie lenken den Blick weit über die enge Grenze und sind daher von allgemeinem Interesse. Die Liebe zur heimatischen Scholle, die immer wieder zum Ausdruck kommt, macht das Buch, das nur 2 M. kostet, ganz besonders allen Freunden der Kriegerehrfürsorge anziehend und wertvoll. — Das Werkchen ist in der Geschäftsstelle des „Norderländischen Wochenblattes“ käuflich zu haben.

* Die Ortskirchenstelle empfiehlt bei der Knappheit der Seignittel die Aufzählung von Gastsoldaten vom Hiel. Gastsoldaten

Personale. Dem praetischen Arzt Dr. med. Peters in Jever ist die Stelle eines Amtsarztes für die Stadt und das Amt Jever vom 1. November d. J. an übertragen worden.

Gaus- und Verdienorden. Der Großherzog hat dem Hauptmann Julius v. Düring, Kommandeur der 1. Art. Inf.-Regts. 50, das Ehren-Mitterkreuz 2. Klasse mit der silbernen Krone und mit den Schwertern verliehen, dem Oberleutnant der Inf. Fritz Sellert u. a. 1. Komp. 1. Gef.-Batt. Inf.-Regt. 91, das Ehren-Mitterkreuz 2. Klasse mit den Schwertern, dem Fabrikanten Friedrich Zaphorn in Kohne das Ehrenkreuz 1. Klasse, dem Kirchenrechnungsführer Gemeindevorsteher Albers und dem Kirchenältesten Abraham Blohm, beide wohnhaft in Silkenstedt, das Ehrenkreuz 2. Klasse, sowie Fräulein Emma Brauer in Oldenburg die Roten-Kreuz-Medaille.

Güterverkehr nach Königsberg. Zur Entlastung der Eisenbahn wird vom 1. November d. J. Frachtkügelgut und Frachtwagenladungsgut (auch Willkürgut und Frachtkügelgut für die Militärverwaltung) nach allen Stationen des Direktionsbezirks Königsberg in der Regel bei den Güterabfertigungen der Eisenbahnstationen nicht mehr angenommen. Der Verkehr wird von dem genannten Tage ab von der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nedertun“, Bremen, Fernsprecher Roland 316 und 331, übernommen, die auch über alle den Wasserverkehr betreffenden Fragen, insbesondere über Beförderungsangelegenheiten und Frachten, Auskunft erteilt. Alle vier bis fünf Tage geht von Bremen ein Schiff ab, dessen Fahrtdauer auf etwa vier bis fünf Tage berechnet ist. Ueber die von dieser Eisenbahnbesetzung ausgenommenen Güter liegt ein Verzeichnis bei der Handelskammer sowie bei allen Güterabfertigungen aus. Anträge auf Zulassung anderer als in dem Ausnahmeverzeichnis vorgesehener Güter für die Eisenbahnbeförderung in besonders dringlichen Fällen sind an die Besondereverwaltung der Großh. Eisenbahn-Direktion zu richten.

○ Gestorben ist in Sandburg-Uhlenhorst im Alter von fast 85 Jahren der Hauptlehrer a. D. Nikolaus Wilhelm August Jacobson. Er besuchte von 1849 bis 1855 das Seminar a. Oldenburg und war dann an verschiedenen Orten des Herzogtums, zuletzt in Bürgerfelde, tätig. Im Jahre 1900 trat er in den Ruhestand.

Dhmsche, 29. Okt. Dem letzten Gemeinderatsbericht ist noch folgender gefasste Beschlus hinzuzufügen: Bei Haus- und Korbzettelwahl in der Heranziehung des Fleischbesetzers gelassen, sie sind also nicht auf der für diese Bezirke verpflichteten Besetzer angewiesen. Bei einer event. behördlichen Beanstandung soll eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden. Die entstehenden Kosten trägt in diesem Falle die Gemeindekasse.

Brate, 29. Okt. Der Richard-Wagner-Abend, mit dem der neugebildete Vortragsausschuss seine Veranstaltungen einleiten wollte, stand bisher im Zeichen der Grippe. Die Müchigkeit erst auf die unter der Krankheitsleidenden Künstler, dann auf die zahlreichen Erkrankungen im Publikum zwang zu wiederholten Verschiebungen. Jetzt findet der Abend endgültig am Mittwoch, den 6. November, statt, mit Kammerfänger Stiegler, Frz. Berninghausen (Klavier) und Herrn Otto Schabbel (Vortrag).

Generalgouverneur v. Bessler erkrankt. Nach Warschauer Meldungen ist Generalgouverneur v. Bessler erkrankt, so daß der angeknüpfte Besuch des neuen polnischen Ministerpräsidenten verschoben werden mußte, bis sich das Befinden des Generalgouverneurs gebessert hat.

Die Engländer in Aleppo. Das britische Kriegsschiff „Amphion“ ist mit 2000 Mann in Aleppo angekommen und hat sich am 26. Oktober morgens die Stadt Aleppo nach geringem Widerstande eroberd. Es liegen noch keine Nachrichten über die Eroberung des Eisenbahnknotenpunktes sechs Meilen nördlich von Aleppo, aber man nimmt nicht an, daß die Türken sich verteidigen werden.

Die völlige Sperrung des Fremdenverkehrs in den hauptstädtlichen Fremdenverkehrsbezirken Südbayerns ist amtlich verkündet, mit dem Anfügen, daß bei Ausnahmen gegen ärztliches Zeugnis äußerste Strenge walten, und daß ein Ausreisestop wegen der ungesunden politischen Verhältnisse und der Ernährungschwierigkeiten zu erwarten sein wird.

Holländische Truppen haben wegen schlechter Ernährung und Einziehung der Urlaube gemuntert, konnten aber bald wieder zur Ruhe gebracht werden.

Sanftmütigkeit Wilhelm von Busch, Ständeverordneter des Reichstages, Dr. Richard Samel, Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: B. Rademsky, Druck und Verlag von A. Schabbel, Friedrich in Oldenburg.

Der Präsident erklärt, daß er mit Müchigkeit darauf keine Grundzüge in seiner Botschaft vom 8. Januar verkündet.

Italiens Forderung. Zürich, 29. Okt. Nach römischen Telegrammen vom gestrigen Tage fordert die gesamte römische Presse mit allgemeiner Zustimmung die Kapitulation Oesterreichs. Ungarn als Voraussetzung zu Friedensbesprechungen.

Die Soldaten-Unruhen in Holland. Amsterdam, 29. Okt. B.Z. „Allgemein Handelsblatt“ meldet, daß es gestern in Delft wegen einer erneuten Soldatendemonstration kam, wobei an einigen Gebäuden Fensterheben eingeschlagen wurden. Der Polizei und einer berittlenen Abteilung gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Generalgouverneur v. Bessler erkrankt. Nach Warschauer Meldungen ist Generalgouverneur v. Bessler erkrankt, so daß der angeknüpfte Besuch des neuen polnischen Ministerpräsidenten verschoben werden mußte, bis sich das Befinden des Generalgouverneurs gebessert hat.

Die Engländer in Aleppo. Das britische Kriegsschiff „Amphion“ ist mit 2000 Mann in Aleppo angekommen und hat sich am 26. Oktober morgens die Stadt Aleppo nach geringem Widerstande eroberd. Es liegen noch keine Nachrichten über die Eroberung des Eisenbahnknotenpunktes sechs Meilen nördlich von Aleppo, aber man nimmt nicht an, daß die Türken sich verteidigen werden.

Die völlige Sperrung des Fremdenverkehrs in den hauptstädtlichen Fremdenverkehrsbezirken Südbayerns ist amtlich verkündet, mit dem Anfügen, daß bei Ausnahmen gegen ärztliches Zeugnis äußerste Strenge walten, und daß ein Ausreisestop wegen der ungesunden politischen Verhältnisse und der Ernährungschwierigkeiten zu erwarten sein wird.

Holländische Truppen haben wegen schlechter Ernährung und Einziehung der Urlaube gemuntert, konnten aber bald wieder zur Ruhe gebracht werden.

Sanftmütigkeit Wilhelm von Busch, Ständeverordneter des Reichstages, Dr. Richard Samel, Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: B. Rademsky, Druck und Verlag von A. Schabbel, Friedrich in Oldenburg.

Versicherung
Eigentum
Reise-Gepäck
F.W. Debus
Oldenburg

Auktion
in Hahn.
Mietstelle. Landwirt
Gerh. Hahn in Lohndermoor läßt am
Montag, 4. Nov. cr.,
nachm. 2 Uhr anf.,
wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft:

- 1 jähr. bel. beste Zuchstute, fromm und ausgef., durchaus fehlerfrei, gute Nachzucht liegend.
- 2 junge beste Milchzue, kürzlich belegt.
- 3 2jährige schwere Rindkueuen.
- 1 Kuhfals, 5 Monate alt.
- 1 junge Milchziege, 20 Säugner, 5000 Wfd. bestes Kuhheu.
- 2000 Wfd. Stroh.
- 3000 Wfd. Stedrüben.
- 1 Fud. Futterheide, 1 etch. Hür. Schranf, 1 fast neue Drehschneidmaschine mit Göpel, 1 fast neuen Aderwagen, 1 do. alten 1 do. Federwagen, 1 Hartmaschine, 1 hölz. schwere Aderwalze, 1 Moorping, 1 Egge, 2 Pferdegeschirre, Reede, 4 Leitern, 1 Desimalwaage mit Gewicht, 4 Weiden und viele sonstige Ader-, Haus- und Küchengeräte.

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Brötje, amtl. Autf.

Größere Briefmarken-Sammlungen sowie einzelne Marken von Oldenburg, Hannover, Hamburg, Gued, Bremen usw. fauft
Dines, Esborn.

Blavier
zu verkaufen, Mitterstr. 19.
Butterbrotpapier
in Packg. a 50 und 100 St.
empfehl.
Hob. Vog. Radorfstr. 84.
Salmitageist
empfehl.
Hob. Vog. Radorfstr. 84.

Verkauf

eines erstklassigen Pferdebestandes.

Schmalensleth (Stat. Solzwarden). Die Erben des Landwirts und Pferdehändlers Friedr. Sedden daselbst lassen fterbefalls halber

Donnerstag, den 7. Novbr. d. J., nachmittags 1 Uhr,

folgenden vorzüglichen Pferdebestand meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1. die 5jähr. braune Zuchstute „Betrine“ 21475, B. „Gidotto“, belegt vom „Gidotto“.
2. die 4jähr. braune Zuchstute „Halbwelt II“ 22140, B. „Ebersberg“, belegt vom „Gidotto“, ausgeficht gewesen zur Staatsprämie.
3. die 4jähr. braune Zuchstute „Auro-nika II“ 22139, B. „Gebhard“, belegt vom „Gordo“.
4. die 4jähr. braune Zuchstute „Annora“, 22135, B. „Egho“, belegt vom „Gidotto“.
5. eine 3jähr. dunkelbraune Stute, B. „Sohn v. „Nafinus“, M. „Gasperina“ 18245, belegt v. „Gidotto“.
6. eine 3jähr. braune Stute, B. „Egho“, M. „Macro“, belegt v. „Gidotto“.
7. eine 2jähr. braune Stute, B. „Egho“.
8. einen 4jähr. dunkelbraunen, fotten Wallach (Schriese).
9. eine 1jähr. braune leichte Stute, belegt v. „Bell“.
10. einen 2jähr. dunkelbraunen Hengst, B. „Egho“, M. „Ignatia“ 17979.
11. ein braunes Stuten, B. „Gidotto“, M. „Deichtrone“.
12. ein braunes Stuten, B. „Syrier“, M. „Cornetta“ 20713.
13. ein braun. Stutfüllen, B. „Gidotto“, M. „Betrine“ 21475.
14. ein braun. Stutfüllen, B. „Gidotto“, M. „Halbwelt II“ 22140.
15. ein braun. Stutfüllen, B. „Gidotto“, M. „Deichtrone“.
16. ein braun. Stutfüllen, B. „Ebersberg“, M. „Annora 22135“.

Die von 1 bis 9 bezeichneten Pferde sind sommt in Gesfchr, größtenteils auch einspännig gefahren.

Auf das zum Verkauf kommende hervorragende Pferdmaterial mache ich Züchter besonders aufmerksam.

Dvelgöme. Carl Kueck, amtl. Autf.

Junger Mann erteilt i. den Abendstunden gegen mäßiges Honorar guten
Conten- bzw. Clavier-Unterricht.
Angebote unter K 5 321 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wilh. Riomann
Privat-Handels-Lehr-Institut, Oldenburg, Ziegelholstr. 12.
Anmeldungen zu den am 4. Novbr. beginnenden
neuen Kursen
werden noch entgegenge-nommen. — Unterricht in einzelnen Fächern jederzeit. Prospekt umsonst.

Trauer-Kleider
Jacken-Kleider
Blusen u. Röcke
in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort.
Alex Goldschmidt

Obstsekt
Flasche 5,55 Mk.
Verland an Birre und Gerbraucher in Ffiken v. 25 und 50 Flaschen einschließl. Packung zu gleichem Preise. Nachnahme.

Joh. Bremer.
Tanz- u. Anstandslehre.
Verschiedener Einberufungen halber können
am Winterkursus
noch einige **Personen** teilnehmen. Frau **Mila Weich**,
Nicolausstr. 9.
Violin- und Klavier-Unterricht erteilt
H. Deumer,
Steinweg 8.

Moordorf.
Eine Feier unserer silbernen Hochzeit findet der ernten Zeit wegen nicht statt.
Dietr. Mener und Frau.
Aeltere Dame, Witte 40, alleinlebend, sich einfam fühlend, schweres Leben hinter sich, sucht Briefwechsel aueds Hetrat mit altem pflegebedürftigen Herrn oder älterem pflegebedürftigen Kriegsinval. Ang. unter K 4 400 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Sanatorium Rockwinkel
bei Bremen
für Nerven- u. Gemüts-krante.
Ich habe die Leitung meiner Anstalt wieder übernommen.
Dr. Benning.

Höchste vier Monate altes Mädchen als eigen abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.
Für Schüler d. Borfch. energ. Lehrer zur gründlichen Nachhilfe gefucht. Ang. unter K 100 an die Stifale Alexanderstr. 114.

Großhagl. Theater.
Donnerstag, d. 31. Okt., „Genoviva.“ Anfang 7½ Uhr.
Freitag, den 1. Novbr.: Neuheit. Zum ersten Male: „Die Dittel.“ Anfang 7½ Uhr.
Sonabend, d. 2. Nov., 3. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige: „Die Dittel.“ Anfang 4 Uhr.
Sonntag, den 3. Nov. (Freiplätze haben keine Gültigkeit): Gastspiel des Herrn Paul Jagemann: „Peer Gont.“ Anfang ½ Uhr.
Der Vorverkauf für die Vorstellungen von Dienstag bis einschließlich Sonntag beginnt am Montag, für die Sonntagsvorstellung am Dienstag.

Bremer Stadt-Theater.
Mittwoch, den 30. Okt., abends 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla.“
Donnerstag, 31. Okt., abends 7 Uhr: „La Traviata.“
Freitag, den 1. Novbr., abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen.“
Sonabend, 2. Novbr., abends 7 Uhr: „Martha oder: Der Markt zu Richmond.“
Sonntag, den 3. Nov., nachmitt. 2½ Uhr: „Das Dreimäderlchen.“
Sonntag, den 3. Nov., abends 7 Uhr: „Ziefand.“

Familien-Nachrichten
Geburts-Anzeigen.
Durch die glückliche Geburt eines
Sohnes
wurden hoch erfreut
Hd. Bruns und Frau
Elise geb. Schütte,
Schwelmersoll,
29. Oktober 1918.

Verlobungs-Anzeigen.
Als Verlobte empfiehlen sich
Josephine Köler
Emil Saage
Kobingen (Bremen) im Oktober 1918.
Kein Empfang.

Todes-Anzeigen.
Anna
nach kurzer, heftiger Krankheit in ihrem 2. Lebensjahre aus unserer Mitte zu reisen.
Dies bringt mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige die trauernde Mutter
Mw. Marie Seje-Gies geb. Giers nebst Großeltern und Geschwistern.

Die Beerdigung findet Freitagnachmittags, 2½ Uhr, auf dem Oestern Kirchhof statt.
Ruhe sanft, kleiner Liebling!

Nach erfolgter Ueberführung findet die Beilegung unserer lieben Verstorbenen
Frau Marie Breusch
geb. Garbeler
am Freitag den 1. November nachmittags 3 Uhr auf dem neuen Oldenburger Kirchhof von Cloppenburg-Gh. 7 aus statt.
Christiane Breusch,
Joh. Garbeler
Familie.

Deute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine gute Tochter
Frau Else Samwer
geb. 37
im 44. Lebensjahre.
Berlin W. 50, Nachstr. 17, d. 28. Okt. 1918.
Oldenburg, Gartenstr. 30.
Oberst Samwer, im Felde.
Frau Adele Fress, geb. Segeler.
Die Beerdigung findet am 31. Oktober in Bin. Wilmsdorf statt.

Bürgerfelde, 26. Oktober 1918. Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute meine liebe Frau und meiner 4 Kinder treuherzige Mutter
Emma
Pierrets
geb. Garbaum

im Alter von 28 Jahren, tiefbetrauert von
ihrem Mann nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. November, morgens 9 Uhr, vom Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital aus auf dem neuen Friedhofe auf statt.

Karl
in seinem 7. Lebensjahre.
Dies bringen mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige
Johann Dierls, zur Zeit auf Urlaub, u. Frau Johanne geb. Giers nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe in Rastede statt.

Landesbibliothek Oldenburg



Ehoren, den 29. Oktober 1918.
Wir erhielten heute wieder die tieftraurige Nachricht, daß auch unser zweiter lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, der

Musiketter

Karl Harms,

Inf.-Regt. . . . 9. Komp.,

Inh. des Eisernen Kreuzes, des Friedrich-August-Kreuzes und der Tapferkeitsmedaille,

am 23. d. Mts. den Helidentob fürs Vaterland erlitten hat.

Sein Bruder **Johann** ist am 5. April 1918 gefallen, auch seine liebe Mutter ist ihm am 8. August in die Ewigkeit vorausgegangen.

Dies bringen tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige

der trauernden Vater **Hermann Harms,**

Ref. **Heinrich Harms, s. St. in Göttingen**, u. **Br. Frieda Krummholz,**

Obermatrose August Harms, s. St. auf Urlaub, u. Frau Ella geb. Homann,

August Harms, Musiketter **Wolff Harms, s. St. im Felde, u. Br. Soppiedticken,**

Gustav Harms nebst Angehörigen.

Ruhet sanft, Ihr Lieben, in fremder Erde!



Am 8. Oktober starb den Helidentob für König und Vaterland der

Königliche Rittmeister im Oldenburgisch-Dragoonen-Regiment Nr. 19 und Baltisch-Führer in einem Infanterie-Regiment

Herr

Wilhelm von Hirsch,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Oldenburg. Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse und anderer Kriegsorden.

Tief betrauert die Eskadron den Tod ihres früheren Eskadronführers. Ueber 3 Jahre an ihrer Spitze führend, führte er sie in siegreichen Vorkämpfen durch Polen, Kurland, Wolynien und bis an die Njemen der Ukraine.

Ein treuer Kamerad, ein fürsorgender Vorgesetzter, der seinen Untergebenen das leuchtende Vorbild eines schneidigen Soldaten bleiben wird, ist in ihm dahingegangen.

Seine Dragoner werden ihn nie vergessen!

Für die 4. Eskadron des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19:

v. der Linde,

Oberleutnant und Eskadronsführer.



Heute morgen, 9 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerjohn, Bruder und Schwager, der

Kaufmann

Reinhard Harms.

In tiefer Trauer

Frau Helene Harms nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. November, vormittags 9 Uhr, auf dem Göttruben-Kirchhof vom Sterbehause, Donnerstagsvorstr. 61, aus statt.

Von freundlichst ausgehenden Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren

herzlichsten Dank

Franz Meyer, Donnerstagsvorstr.

Serzlichen Dank

sprechen wir allen aus, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter ihre Teilnahme bezeugten.

Marie Menacres geb. Strick

Franz Menacres, Hohenhausen.

Allen, die uns beim schweren Verlust unserer lieben Wilhelm ihre herzliche Teilnahme bewiesen haben, sagen wir

innigen Dank,

G. Dellien und Familie, Westertshaus.

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwägerin sagen wir allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, unseren

herzlichsten Dank,

Familie Helenbrücken, Westertshaus.

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sag, wir denen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Ramsauer für die trostreichen Worte am Grabe, unseren

herzlichsten Dank

Familie Helenbrücken, Westertshaus.

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sag, wir denen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Ramsauer für die trostreichen Worte am Grabe, unseren

herzlichsten Dank

Familie Helenbrücken, Westertshaus.

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sag, wir denen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Ramsauer für die trostreichen Worte am Grabe, unseren

herzlichsten Dank

D. Knüppel nebst Tochter, Peterstsch.

30. Oktober 1918

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Tochter und unserer guten Schwester sowie allen denen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, auch Herrn Pastor Abdies für seine trostreichen Worte, sprechen wir unseren

herzlichsten Dank

Frau Petermann Wm. und Kinder, Rixbüttel.

29. Oktober 1918

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, insbesondere den Nachbarn und Bekannten, die ihr in ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite standen, unseren tiefgefühltesten Dank

Joh. (Grüne),

zurzeit auf Urlaub, und Kinder, Frieselhof.

Statt Anzeige,

Gatterwitting, den 29. Oktbr. 1918.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend meinen lieben, unvergesslichen Mann, unseren herzenguten Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Berend Bruns

im 63. Lebensjahre von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um stille Teilnahme bitten

Ww. Cath. Bruns und Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Hatten statt.

Oldenburg, den 29. Oktober 1918.

Heute nacht um 4 Uhr starb nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treuherziger Vater, mein lieber Sohn, der

Gutsbesitzer

Diefried Barnholz

im 51. Lebensjahre, tief betrauert von seinen Angehörigen.

Anna Barnholz geb. Hagendorf, Frik Barnholz, Elm. d. Ref.,

zurzeit im Felde.

Helene Barnholz,

Anna Barnholz geb. Frieß.

Die Ueberführung nach dem Zwisehofener Kirchhofe findet statt am Sonnabend, den 2. November, mittags um 12 1/2 Uhr. Vorher Traueranacht im Hause um 12 Uhr. Beerdigung in Zwisehofen nachmittags um 4 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Statt besonderer Anzeige. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, der treue Vater meiner drei kleinen Kinder, mein liebster Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, der

Jäger

Friedrich Reins,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

nachdem er vier Jahre die Strapazen des Weltkrieges ertragen hat, am 14. d. M. in den Bergen Serbiens auf dem Transport zum Lazarett an Grippe im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Um so härter trifft uns dieser Schlag, als vor ihm seine beiden Brüder und mein einziger Bruder Opfer des Krieges geworden sind.

In tiefer Trauer

Frau Anna Reins geb. Knugen nebst Kindern.

Frau Ww. Reins,

Dringenburg bei Sahn, Bieselfede,

den 28. Oktober 1918.



Heute, am 27. Oktober, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus zu Verne mein lieber Mann, meines Kindes treuherziger Vater, unser guter Sohn, Schwiegerjohn, Bruder und Schwager, der

Leiter der Kaiserlichen Marine

Johann Eiken

im vollendeten 27. Lebensjahre.

Dies bringen tiefgebeugt zur Anzeige

Frieda Eiken geb. Köhrmann,

Familie D. Eiken,

Familie Fr. Köhrmann.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. November, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Vardenfleth statt.



Oldenburg, den 29. Oktober 1918.

Ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzenguter

Frik,

Musiketter in einer Mineurewer-Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

durch einen Verkehrsanfall am 11. Oktober 1918 fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer

Familie O. Vahn.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Munderloh, den 23. Oktober 1918,

Am 8. d. Mts. wurde auch unser einziger, lieber Sohn und Bruder

Gustav,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 19 Jahren ein Opfer dieses schrecklichen Krieges.

In tiefer Trauer

Familie Gust. Dente,

Oldenburg, 29. Okt.

Heute entschlief sanft im 74. Lebensjahre meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Frau

Berta Weese,

geb. Diekmann.

Edward Diekmann,

Gefh. Weeseberg.

Beerdigung Sonnabend 9 Uhr von der Kapelle d. Peter-Friedr.-Ludwig-Hospitals aus. Vorher Anacht!

Danksaaguer.

Allen Verwandten und Freunden von nah und fern für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir unseren

tiefgefühltesten Dank.

Ww. Reuband

und Angehörige.

Oldenburg.

Bekanntmachung.

Gruppenführer, 28. Oktober 1918.

Immer hoffend auf die Ueberführung der Leiche meines geliebten, unergelichen Mannes und unseres guten Vaters, erhielt ich statt dessen die Nachricht, daß seine letzte Ruhestätte vom Feinde besetzt und eine Ueberführung vorläufig leider nicht möglich ist.

Frau Sophie Meyer

nebst Kindern.

Danksaagungen.

Es ist mir von allen Seiten so viele wohlthuende Teilnahme und Anerkennung für meinen lieben Mann entgegengebracht worden. Aus tiefstem Herzen spreche ich jedem einzelnen meinen

innigsten Dank

dafür aus.

Frau Sophie Meyer

nebst Kindern.

Die ersten handtagsvorlagen

Wurden den Abgeordneten jetzt überwiesen: 1. Entwurf wegen Aenderung der Besoldungsordnung. In der bisherigen sind die Stellen der Lehrer an den höheren Lehranstalten getrennt nach Gymnasium, Realgymnasium und Realprogymnasium aufgeführt. Das hat zur Folge, daß Stellen, die an den Gymnasien entbehrlich werden, nicht auf die anderen Anstalten übertragen werden können. Um diesen Zustand abzuhelfen, schlägt der Entwurf vor, sämtliche Stellen für Lehrer an höheren Lehranstalten zusammenzufassen. Dabei ist bemerkenswert, daß 5 Stellen für Mittelschullehrer umgewandelt werden in solche für Oberlehrer. Wie bei den höheren Lehranstalten werden auch die Lehrstellen bei den Schullehrerseminaren zusammengefaßt.

2. Bestands- und Aufwands-Ordnung für die Gen. Kaserne. Die Dienstaufwands-Entschädigung beträgt für den Vorkommandanten 500 M., für den Kommandanten 300 M. 3. Nachweisung über den Geschäftsablauf des Viehverwertungsverbandes. Von dem erzielten Ueberschuß wurden 300 000 M. Zuschüsse für Erziehungs- und Strohauffestigungsanlagen verwendet. 4. Gesetzentwurf wegen Unterfertigung der Hebammen. Die Unterfertigungen werden auf 400 bzw. 600 M. erhöht. 5. An der Berufsschifferei - Einkaufs- und Beschaffungsverordnung wird sich der Staat mit 15 000 Mark beteiligen. 7. Voranschlag für Einnahmen und Ausgaben der Zentralkasse für 1919. Der Entwurf ergibt in Einnahmen und Ausgaben 1 035 000 M., das sind 72 000 M. mehr als für 1918 veranschlagt. Das Bezugsquintum Oldenburg hat 79 Prozent, das Fürstentum Lüneburg 12 Prozent, das Fürstentum Birkenfeld 9 Prozent aufzubringen.

12 enthält den Entwurf eines Gesetzes wegen Gewährung einer einmaligen Kriegszulage an die staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter, sowie an die Lehrer an den Volksschulen und an den landwirtschaftlichen Winterschulen. Die Höhe der einmaligen Kriegszulage richtet sich nach der Größe der Familie. Berücksichtigt werden der Beamte, seine Ehefrau, seine Kinder unter 15 Jahren, sowie die Kinder über 15 Jahren, wenn sie sich noch in der Schul- und Berufsausbildung befinden, sowie sonstige erwerbsunfähige Angehörige. Die einmalige Kriegszulage setzt sich zusammen, wenn neben dem Beamten weitere Personen zu berücksichtigen sind, aus einem festen Betrage von 250 M. und aus einem Fünftel der Jahresbeholdung. Die Zulage beträgt aber mindestens 500 M. und höchstens 1000 M. Wenn neben dem Beamten mehr als eine Person zu berücksichtigen ist, steigt der Betrag um ein Zehntel für jede weitere Person. Alleinstehende Beamte erhalten 7 Zehntel des vorstehend angegebenen Betrages. Der Betrag des Bezugsjahres wird dabei der Jahresbeholdung hinzugefügt. Berechtig sind die Beamten, Kommandanten, Lehrer, die vom 1. Juni bis in den Dezember 1918 im aktiven Dienste gestanden haben. Die Zahlung der Zulage soll möglichst Anfang Dezember erfolgen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit besonderen Rechten versehenen dieser Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über sonstige Veranlassungen sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 30. Okt.

* Das Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen Kommandeur E. H. Lütjen, Sohn des Landmanns Joh. Lütjen zu Besterhoff.

* Flucht von 17 französischen Offizieren aus dem Offiziersgefangenenlager Helmstedt. Bisher sind von den Flüchtlingen 12 wiederergriffen, und zwar die letzten 7 in der Gegend von Hildesheim, Goslar und Hymont. Insbesondere werden daher die Gendarmate auch weiterhin zur erhöhten Aufmerksamkeit aufgefordert. Meldungen telephonisch unter Nord 8548/49 oder telegraphisch an das stellv. Generalkommando, 10. A.-R., Abteilung Abwehr, Hannover, Adolfsstraße 6.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. H. Meißner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jacob's Gesicht war erschauert geworden, seine Hände zitterten und sein Blick war in maßlosem Schrecken auf Seebald gerichtet. Ja, war das denn ein Teufel? — Woher konnte der Mann das wissen? Niemand war doch im Zimmer gewesen! Der Brief war verriegelt in einer Kassetten der Deutschen Bank. Das konnte niemand öffnen. O — man wollte ihm eine Falle stellen! Alle diese Gedanken jagten wie gekochte Tiere durch seinen Kopf, eine unerklärliche Angst schnürte ihm die Brust zusammen.

„Nein — das habe ich nicht getan.“

„Ich habe diese Antwort des Zeugen erwartet und bitte um die Erlaubnis, den Beweis erbringen zu dürfen, daß der Zeuge tatsächlich im Angesicht des Todes, der seinen gültigen Herrn dahinkrafft, einen gemetzten Liebesbrief begangen hat.“

„Der Gerichtshof ist bereit, den Beweis entgegenzunehmen.“

„Herr von Bodenhausen, wollen Sie, bitte, vortreten und Ihre Angaben machen!“

Der Aufgeregene war ein stattlicher Mann von mittleren Jahren, er war einfach, aber vornehm gekleidet und sprach mit lauter, aber sympathischer Stimme. Die Aufmerksamkeit im Publikum hatte sich vermehrt, auch die Geschworenen zeigten mehr als bisher Anteilnahme an den Vorgängen. Der Staatsanwalt blätterte nervös in seinen Akten. Es war ihm offenbar völlig überraschend gekommen, daß man seinen Hauptzeugen hier bezichtigt angreifen würde.

Weder Herr von Bodenhausen noch beginnen konnte, sprang der Staatsanwalt von seinem Sitz auf und erhob sachtlichen Einspruch gegen die Vernehmung oder Be-

Der deutsche Generalkab meldet:

Großes Hauptquartier, 29. Okt. 1918. Umfich. Westlicher Kriegskausplatz.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Kynsicherung wiesen wir Teilangriffe des Gegners bei Olzene ab. Stärkere feindliche Abteilungen, die nordwestlich von Combe das stliche Scheideufer zu gewinnen suchten, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Südlich der Scheide drangen starke englische Abteilungen bei Hamars vorübergehend in unsere Linien ein. Das Infanterie-Regiment Nr. 176 unter Hauptmann Preußler warf den Feind völlig zurück. Die 7. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 71 und die Infanteriegeschütz-batterie Nr. 38 trugen in vorderster Linie wesentlich zum Erfolge bei. Deckung des Artres wurden Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Der Feind seit der Bestärkung der Ostflanke in der östlichen Schutteniederung fort. Auch Valenciennes lag unter starkem feindlichen Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Angriffe der Franzosen gegen den Oisekanal zwischen Etreny und Lesaulx scheiterten in unserem zusammengefaßten Artilleriefeuer. Schwache Teile, die über den Kanal vorrückten, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Westlich von Gurse kamen feindliche Angriffe in unserem Feuer nicht voll zur Entwicklung. Im Suche-Mischschicht bederfeits Laon—Marle wiesen polenische und westpreussische Regimenter am frühen Morgen starke Angriffe des Gegners ab.

Heeresgruppe Gallwitz.

Zwischen Aire und Maas zeitweilig auflebende Artillerieaktivität.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 49 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Der Chef des Generalkabes des Feldheeres.



Der Appell an die Pflicht gegenüber dem Vaterlande hat im deutschen Volk stets dann den stärksten Widerhall gefunden, wenn die Not am größten war.

Hört auf die Stimme der Vaterlandsliebe: Kriegsanleihe zeichnen!

* Ernst Bollheer, Der Maler im vordersten Kampfgraben. Der bekannte Kriegsmaler der Heeresgruppe des Deutschen Kronprinz, Ernst Bollheer, der letzten Winter hier einen sehr unterhaltenden Vortrag im Theater veranstaltete und eine Ausstellung seiner Kriegsbilder im Augustum, schildert in seiner soeben erschienenen Schrift „Der Maler im vordersten Kampfgraben“ (Verlag von Gerhard Stalling) seine eigenartigen Kriegserlebnisse. Keinem war es in dem Maße vergönnt, sich der großen Aufgabe, der Maler des Krieges zu sein, mit gleicher Ausschließlichkeit, gleicher Hingebung und gleichem Erfolge zu widmen, wie Ernst Bollheer. Gewährt ihm die Förderung des Deutschen Kronprinz die Möglichkeit, alles zu sehen, was für seine Aufgabe lebenswichtig war, so schaffte die seltene Arbeitskraft und Hingabe des Künstlers eine Fülle von Material, die einzig dasteh. Ob im Zweifelsfall hoch oben in den Wolken über dem Bren-

nenden Verbund, ob in den Höhlengängen des Kraters von Douaumont, in den eisstarrenden Schluchten der Argonnen, wie im vordersten Sappenkopfe auf Sennheims kriegsmilitärischer Höhe, überall, wo unsere Felder sochten, war auch ihr Kriegsmaler. Das Eiserne Kreuz, das seine Brust seit langem schmückt, ist denn am Feinde erungen. Mit dem Kunstwert eines Ikt — ein seltener Fall — historische Dreue. Bollheer, schon vor dem Kriege als unter besser Kolonialmaler rühmlichst bekannt, hat fast in allen größeren deutschen Städten seine Bilder ausstellen können und in allen Schichten reichen Beifall geerntet. Seine neue Schrift sei warm empfohlen.

* Spart Gas! Sparszeiten in Ausfall! Von der Verwaltung der Licht- und Wasserwerke wird uns geschrieben: Die Kohlenzufuhr für das Gaswerk ist völlig unzureichend. Die Vorräte reichen nur für wenige Tage. Wenn nicht bald größere Zufuhren eintreffen, sind wir genötigt, die Gasabgabe durch Einschränkung von Sparszeiten weiter zu beschränken. Auch besteht Gefahr, daß der Betrieb ganz eingestellt werden muß. Die Gasverbraucher werden daher nochmals dringend ersucht, freiwillig zu sparen. Auch bittet der Vertrauensmann, von Eingaben auf Erlass des Aufgebots oder auf Bewilligung größerer Gasmengen wegen veränderter Verhältnisse (Abverminderung oder dergl.) abzusehen. Die Überschreitung des zulässigen Verbrauchs muß auch das nachdrücklichste verhindert werden. Jedem Gasverbraucher, der vor 1916 schon Anschluss hatte, fließen ohne Aufgeld 80 Prozent der im Kalenderjahr 1916 entnommenen und verbrauchten Gasmengen zu. Die seitdem hinzugezogenen neuen Gasnehmer dürfen bis zu 30 oder 40 Kubikmeter im Monat verbrauchen, je nach dem, ob elektrisches Licht vorhanden ist oder nicht. Größere Mengen können leider nicht freigegeben werden.

* Vorfall! Vom stellvertretenden Generalkommando 10. A.-R. wird geschrieben: Immer wieder zeigt es sich, daß die Warnungen vor unzulässigen Verkehre mit Kriegsgefangenen und auch die zahlreichen Verurteilungen, die wegen solchen Verkehrs erfolgt sind, nicht die im Interesse des Vaterlandes erwünschte Wirkung haben. Neuerdings sind in wiederholten Fällen bei Kriegsgefangenen auf dem Lande feindliche und entfremdende neutrale Zeitungen mit heckerischem Inhalt schamloser Art, wie insbesondere Nummern des „Matin“, vorgefunden worden. Die angefertigten Ermittlungen haben ergeben, daß die Gefangenen diese Zeitungen von Personen aus der Bevölkerung erhalten hatten. Daß durch die Schmähartikel dieser Zeitungen das Selbstgefühl der Kriegsgefangenen gegenüber der deutschen Bevölkerung geschwächt wird, ist eine häufig beobachtbare Erscheinung. Vieles ist es heillos, insbesondere für Frauen und Mädchen, die immer wieder in unerlaubte Beziehungen zu Gefangenen treten, darauf hinzuwirken, daß in einer der letzten bei Gefangenen beschlagnahmten Nummern des „Matin“ die Rolle, die der französische und belgische Kriegsgefangene auf dem Lande insbesondere gegenüber der weiblichen Bevölkerung spielt, eine Darstellung gefunden hat, die an Niedrigkeit und anmaßendem Hohn nichts zu wünschen übrig läßt. Man hüte sich also schon aus Ehrgefühl davor, die Gefangenen mit deutsch-feindlichen Zeitungen zu versorgen. Derjenige, der es tut, hat auch strenge Bestrafung zu gewärtigen.

* Gasstillschaltungen. Die Ostlohnstelle schreibt uns: Es befindet sich zurzeit beim hiesigen Gaswerk größere Bestände an Gaskosten. Da der Stadt nur äußerst wenig Brennstoffe überwiesen werden und keine Aussicht besteht, daß größere Lieferungen erfolgen, wird dringend empfohlen, die im Bezirk der Haushaltungen befindlichen Kesselabden von Gaswert oder von den Kesselwärtern mit Gasstillschaltungen zu lassen, soweit Gaskosten nach der Art der Heizrichtungen nur irgendwie verwendet werden kann. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in möglichst großen Umfang Holz und Torf zur Heizung verwendet werden muß.

* Oldenburg, 28. Okt. Die jungen Mädchen des Osterburgs lesen abends werden gebeten, sich am Donnerstag pünktlich um 7 1/2 Uhr in der zweiten Pastorat zu versammeln zur Teilnahme am Gemeindevand in der Lambertikirche.

* Brate, 30. Okt. Das an der Breitenstraße belegene Geschäftshaus nebst Einrichtungs- und gefamtem Warenlager des kürzlich verstorbenen Uhrmachers H. Gusemann, in Firma G. Mager zu Brate ging durch Vermittlung des Auktionators G. Fischel hier mit sofortigem Antritt in das Eigentum des Uhrmachers Ludwig Weyer zu Brate über.

* Brate, 30. Okt. Im „Gemeinnützigen“ lesen wir: Im Urwald wurde eine Räuberhöhle entdeckt, die mit Teppichen und anderen Bequemlichkeiten wohnlich ausgestattet war. Selbst für die nötigen Winterartikeln war vorgesorgt. Natürlich war alles gestohlen. Der Bewohner dieser Höhle war aber leider schlauer als seine Höhle. Als sie sie ausheben wollten, war er schon ausgerückt.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Bitte an den Kunstverein.

Der Kunstverein hat im Augustum eine sehr schätzenswerte Ausstellung arrangiert von älteren oldenburgischen Bildern, Werken vorstehender Künstler und künstlerischen Andenken usw. Er würde sich nun den Dank vieler Besucher verdienen und deren Zahl noch mehren, wenn er die Bilder genau bezeichnen, daß man durch sie ein Stück oldenburgischer Familiengeschichte kennen lernte. Am Sonntag wurden diese Gedanken mehrfach laut.

Kunstfreund.

Städtische Nachrichten.

Kirche in Golt. Reformationsfest: 10 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst beiges Abendmahl. Pastor Krum.

Landstelle-Verkauf bei Rastede.

Wiefelstede, Wilhelm Sarkens in Rastede beabsichtigt, seine daselbst ca. 10 Minuten von Rastede und einige 100 Meter von der Gaussee Rastede-Pönn belegene

Landstelle,

bestehend in Wohnhaus und ca. 16 Sch.-Saar allerbesten und in vorzüglicher Kultur befindlichen Gärten, mit Eintritt zum 1. Mai 1919 oder mit beliebigem Eintritt zu verkaufen.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Montag, 4. Novbr., nachmittags 5 Uhr,

in Wilhelms Meyers Gasthaus in Rastede.

Kaufliebhaber ladet ein Briefe, amt. Auftr.

Dirittum (Post Sunstolen). Zu verkaufen ein beltes

Sengstücken.

Geirr. Michael.

Rösternde bei Neuenfoop. Zu verkaufen ein waschamer

Schäferhund.

Fr. Geins.

Schwärden bei Rodenfrischen. Zu verkaufen ein

12jähr. Wallach,

fromm und jugelt.

D. Wittgarste.

Neuenbrof. Zu verkaufen ein 11 Mon. altes

Schafalb.

A. S. Reimers.

Habe einen Waggon

Suh- u. Bierde-

Dünger

abzugeben.

Ed. Mademacher, Nordenham, Schulstr. 9.

Brinzel-

Glossfarbe.

Wenzel's Seifengeschäfte

Rangestr. 68,

- Radorfstr. 102. -

Das große

Traubuch

nach alten ägyptischen und rabischen Urkunden nur 1,90 M. Nachnahme 1,90 M.

Universal-Verlag 44, Berlin W. 18.

Erste

Strumpf-Reparatur-

Anstalt

hier am Platze.

Geschw. Hegeler

Blumenstr. 56.

Schnellste Bedienung. Sorgfältigste Materialausnutzung.

Ortskohlenstelle für die Stadt Oldenburg.

Es befinden sich zur Zeit beim hiesigen Gaswerk größere Bestände an

Gasfoks.

Da der Stadt nur äußerst wenig Brennstoffe überwiefen werden und keine Aussicht besteht, daß größere Lieferungen erfolgen, empfehlen wir dringend, die im Besitz der Haushaltungen befindlichen Kohlenarten vom Gaswerk oder von den Kohlenhändlern mit Gasfoks beliefern zu lassen, soweit Gasfoks nach der Art der Heizanrichtungen verwendet werden kann. Wir weisen nochmals darauf hin, daß in möglichst großem Umfange **Gold und Torf** zur Heizung verwendet werden muß.

Oldenburg, den 29. Oktober 1918.

Möbel-Verkauf.

Infolge Auflösung eines vornehmen Nordermeyer Pensionsbetriebes werden

mehrere vollständige Zimmer-Einrichtungen

und sonstige Möbel und Hausgeräte, lauter bessere, zum Teil neue Sachen,

zum freihändigen Verkauf gestellt.

Besichtigung und Verkauf im Fabrikgebäude der

Oldenburger Molkerei-Maschinenfabrik, Osterstraße Nr. 23,

vom 30. Oktober bis 2. November, vormittags 9-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Unter anderem sind vorhanden:

Zimmer-Einrichtungen, Kuch. mit Blüchgarnitur, Schlafzimmer-Einrichtungen, elegante, in Eiche und einfache, weißlackiert, sämtlich mit vorzüglichen, meist Korbarmatratzen und guten Betten, Teppiche, Kissen, zahlreiches Geschir, Beklede, Glas-, Haus- und Küchengeräte, Kunstgegenstände, Betten, Stoppdecken.

Abzugeben

Bordeauxweine (Korbbrand), Jahrgänge 1905er, 1907er, 1908er, 1909er, 1911er. - Rhein- und Moselweine, Schaumweine, Sekt, Weinbrand-Cognac, 38,40 Prozent.

„Residenzkeller“, Oldenburg. - Telefon 71.

Rein Geschäft ist am Sonnabend geschlossen.

Anna Sturm, Putzgeschäft, Oldenburg, Cloppenburgstr. 80.

Rinderdärme,

beste Ware, hat abzugeben

Zentralfleischerei Delmenhorst.

Oberförsterei Barel. Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Meistgebots sollen nachstehende **Nadelholz-Rundhölzer** verkauft werden.

Los Nr.	Abteilung	Entfernung von der Verlade-Station	Holzart	Masse im etwa	Brusthöhendurchmesser	Durchschnitt em	Stammhöhe m
1	8a	Fodenholz	6 km; 2 1/4 km Chaussee	Richte Kiefer	200	17-30	16-20
2	11g	Grasmeierland	4 km; desgleichen	Richte Kiefer	110	20-50	20-25
A. Revier Upjever.							
3	34a	Falkenhof	1,5 km; 1 km Chaussee	Richte Kiefer	190	34-58	20-24
4	7c	Randenierspadden	2 km	Richte Kiefer	70	24-40	21-20
5	54b	Exerzierplatz, Schweinebrüder Fuhren	3 km Chaussee	Kiefer	300	14-40	16-20
B. Revier Neuenburg.							
6	3	Südhof	1 km	Kiefer	150	-	15-18
7	3	doelst	1 km	Kiefer	150	-	27-19
8	6c	doelst	1 km Chaussee	Kiefer	150	-	35-21
9	6c	doelst	desgleichen	Kiefer	150	-	34-22
10	28a	Sielstroß	1 km	Kiefer	180	18-45	31-18
C. Revier Westerstede.							

Fällung und Aufarbeitung durch die Forstverwaltung. Schriftliche Angebote auf 10 Blg. abgerundet für 1 fm der einzelnen Lose sind bis zum **9. November d. J.** an den unterzeichneten Oberförster einzuhandeln. Sie müssen auf dem Briefumschlag die Aufschrift „Submissionsverkauf“ haben und werden am 10. November, 10 Uhr morgens geöffnet. Sie müssen die erforderlichen Angaben bezüglich Eigerstellung, bei im September 1919 zu zahlenden Kaufpreises, sowie die Anerkennung der Bedingungen enthalten. Die Bedingungen sind vom Unterzeichneten kostenlos zu beziehen.

Wichtigste Anmeldung zur Beschäftigung des Holzes zu:

- Los 1-2 an beid. Forstarbeiter R. Hinte, Adersenhausen bei Jeber.
- Los 3-4 an Holzwärter Zülke, Wiese bei Neuenburg.
- Los 5 an Holzwärter Rohlfen, Schweinebrück bei Barel.
- Los 6-9 an Holzwärter Schämer, Sühhol bei Westerstede.
- Los 10 an Holzwärter Reinen, Burgsforde bei Westerstede.

Barel i. Oldb., 24. Oktober 1918. Der Oberförster: Robenberg.

Ziehung 6., 7. und 8. November

Geld-Lotterie

zugunsten des Vereins f. d. Deutschen im Ausland.

383 636 Lose 13 237 Geldgewinne insgesamt

400000.

100000.

50000.

30000.

Hauptgewinne

Los à 3.30 M.

Porto u. Liste 45 J., Nachnahme 30 J. mehr.

Otto Wulff, Oldenburg, Staustrasse 14.

Oberförsterei Delmenhorst.

Zum 1. Mai 1919 werden für die beiden Forstarbeiter-Einzelwohnungen in Döllingen und Kirchhatten, enthält je 4 Wohn- und Schlafkammern, 1 Küche, 1 Keller, ausreichenden Bodenraum, Stallraum mit Kuh- und Schweinefalten gegen mäßigen Pachtpreis

2 Forstarbeiter

gesucht, denen dauernd tägliche Arbeit zugesichert wird. Weiden stellen ist so viel Land beigegeben, daß eine Kuh gehalten werden kann. Die Wohnung in Kirchhatten kann auch schon früher bezogen werden. Bewerbungen werden nur von solchen Personen erbeten, welche Land- und Ackerwirtschaft verstehen und in der Lage sind, sich eine Kuh zu halten. Wegen Beschäftigung der Stellen wolle man sich für Döllingen an den Holzwärter Hinrichs zu Döllingen, für Kirchhatten an den Beleidigten Dümmermann zu Kirchhatten wenden. Bewerbungen sind nur nach erfolgter Beschäftigung und nach Rücksprache mit dem Förster Welle zu Sülke (Station Nürmer), der nach erfolgter Anmeldung mündlich jegliche Auskunft erteilt, an den unterzeichneten Oberförster zu richten.

Sabbat, Post Kude, 15. Oktober 1918. Mans.

Dauerwäsche.

W. Weber

Langestr. 87.

Auktion.

Sachen, die auf meiner monatlich stattfindenden Auktion verkauft werden sollen, werden zu jeder Zeit unentgeltlich auf Lager genommen. Im gef. vorherige Anmeldung bitte!

R. Schwabe, Auktionator, Sappan 5. - Fernruf 1529.

Photogr. Apparat

JUNG DEUTSCHLAND

Mk. 9.00

mit Verluß. Zubehör, Anleitung. Jeder kann so jr. photographieren. - Vorzügliche Bilder. - Bildhöhe 6 cm. Umtausch garantiert bei Nichtgefallen.

Realtisch, Weihnachtsgescht

Finke & Co., Hall. Photohaus. Halle-Saale.

Land-Gut

50 bis 500 Morgen groß, arrondiert, mit guten Gehäuden und gutem Boden gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.

Viel Bald erwünscht. Lebendes und totes Inventar kann mit übernommen werden.

Angebote mit Preisangabe unter **R. C. 7793** befördert Rudolf Mosse, Köln.

Original Bekhufer Saattroggen

ist noch vorrätig. Verkauf nur gegen Saattare.

Gustav Wiemken.

Saatkartoffeln:

Modrows „Industrie“, Beenhuijens „Eigenheimer“, v. Kamekes „Beseler“.

von der Landwirtschaftskammer anerkannt, hat abzugeben

Oldenburger Moorkulturgesellschaft m. b. S. Ramsloh, Saatbauwirtschaft.

Edenbrof-Altendorf. Zu verkaufen eine

güfte Kuh.

Christian Büfing.

Petersfeh 1. Zu verkaufen güfte, gut Milchgebende Kuh.

Martin Weser.

Feldgrauer sucht gut erh.

Olfa-Garnischen.

Angebote mit Preis an **Kehrer Wenz, Reestedt.**

Ertragsloppel m. S. G. A. f. g. Ang. unter E M 471 an d. Geschäftsstelle d. B. I.

Wiemerslande b. Sandkrug. Zu verk. 2 schwere

Zugochsen

im Gewicht von je 15 Ztr., ein- und zweispännig im Geschirr.

Joh. Eisenhauer.

Dueladüne. Verkaufte

40 St. Rindochsen

und leichtere

flotte Quenen.

D. Bolte sen.

2 Waggon Weiskohl

(Sammelwaggon und Eschwaggon)

Zentner 8 Mark.

Verkaufsstelle der Gartenbauvereine und des Hausfrauenvereins,

Heiligengeiststraße 4.

